

# ENGLISCH

## Zeitschrift für Englischlehrerinnen und Englischlehrer

Begründet durch Prof. Harald Gutschow und Prof. Dr. Peter W. Kahl

Herausgeber: Prof. Dr. Liesel Hermes (Karlsruhe), Prof. Dr. Helmut Heuer (Dortmund)

Prof. Dr. Peter W. Kahl (Hamburg)

Schriftleiter: Prof. Dr. Helmut Heuer, In der Lohwiese 19, 44269 Dortmund

Ständige Mitarbeit: Dr. Graham Cass (Dortmund), Prof. Dr. Friederike Klippel (München)

### Inhalt

29. Jahrgang 1994, Heft 4

*Peter W. Kahl*

---

#### **Persönlichkeitsmerkmale und**

#### **Lernerfolg** 121

Psychologische Überlegungen zur Entwicklung von individuellen Lernstrategien im Fremdsprachenunterricht

---

#### **♦ Übungen mit Kopiervorlage** 126

Friederike Klippel: Graffiti

*Sabine Becker / Ilka Schorsch / Kerstin Zeidler*

---

#### **Studierende sprechen über ihre Gefühle** 128

Wie wir mit einer schwierigen Klasse im Tagespraktikum klarkamen

*Peter Berlinghof*

---

#### **Praktische Phonetik mit dem PC – einige Vorschläge zur Einführung** 132

*Angela McQuillan*

---

#### **Irische Impressionen** 136

---

#### **Kritisch Gelesenes** 137

Krista Seqermann: Typologie des fremdsprachlichen Übens (Peter Doyé)

---

#### **Kurz angezeigt** 139

● Johannes-Peter Timm und Helmut Johannes Vollmer (Hrsg.): *Kontroversen in der Fremdsprachenforschung*.

● Friederike Klippel: Englischlernen im 18. und 19. Jahrhundert. Die Geschichte der Lehrbücher und Unterrichtsmethoden.

---

#### **Informationen und Berichte** 142

- Englisch interview in Muscat, OMAN
- Vorschlag eines Projekts: Sprachbad
- Freies Üben im Fach Englisch: Eine Form des Offenen Unterrichts
- Visite in Australien
- Hail To The T-Shirt
- Charles Berlitz („Das Bermuda-Dreieck“)
- Kongreß für Fremdsprachendidaktik
- Kurs für Englischlehrer

---

#### **Time out for a Laugh** 153

*When is a Man a Man?*

---

#### **Zu unserem Titelfoto** 153

Helmut Heuer:  
Robin Hood: Annäherung an eine Gestalt englischer Erinnerung

---

#### **Die Beiträge schrieben** 160

---

#### **Impressum** U3

*Abwechslung und Wiederholung:*

---

## **Übungen mit Kopiervorlage**

---

Friederike Klippel

### **Graffiti**

Wer kennt sie nicht, die frechen, witzigen oder dummen Sprüche, die Wände oder Tische zieren. Ein Blick in unsere Schulen zeigt, daß Motivation und Kenntnisse einiger Graffiti-Verfasser sogar zu

englischsprachigen Sprüchen reichen. Manchmal bietet die fremde Sprache vielleicht einen zusätzlichen Anreiz, einen Gedankenblitz sprachlich neu zu „verpacken“ oder sich über Unliebsames „Luft zu machen“.

Graffiti und andere Sprachspielereien haben auch im Englischunterricht ihren Platz. Es geht ja nicht nur darum, grammatische Strukturen einzuüben und einen Wörternvorrat in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler anzuhäufen, sondern um die Integration der fremden Sprache in die eigene Persönlichkeit. Das bedeutet, Englisch nicht nur als

# CRAZY

Back of nobody  
When God made man  
She was only testing  
School is for  
No fun  
No freedom  
but lots of  
friends  
is better than having nobody  
who talks to you  
Wake me  
for the break

Who's afraid  
of a  
I scream  
for ice cream  
to the  
staffroom  
earth  
A pupil's work is  
news done  
Am I  
staying?

Keep your  
classroom tidy  
bitter to the  
staffroom

Why are dinosaurs  
dead?

If you can read this  
your eyes are very good

All we need  
All we opt

Schulstoff, sondern als Ausdrucksmittel zu erfahren, als Ausdrucksmittel für eigene Gedanken und Gefühle. Im Rahmen der Sekundarstufe I kann dies verständlicherweise nur in Ansätzen geschehen; erst sehr fortgeschrittene Lernende verfügen über ein so großes Sprachrepertoire, daß sie vieles in der Fremdsprache in Inhalt und Form genauso sagen können, wie sie es wollen. Dennoch sollte man auch im elementaren Englischunterricht Gelegenheiten zum persönlichen und spielerischen Umgang mit der Fremdsprache nutzen, weil sie für das Weiterlernen motivieren.

### **Das Arbeitsblatt**

Die Kopiervorlage erlaubt uns den Blick auf eine Ziegelwand voller Graffiti. Einige der Sprüche sind unvollständig, weil wir nur einen Ausschnitt der Wand zu sehen bekommen. Die Themen sind vielfältig; sie reichen vom Schulalltag bis zur Philosophie.

Im Unterricht kann das Arbeitsblatt zunächst Grundlage eines Gesprächs über Graffiti bilden. Man spricht darüber, wo Graffiti zu finden sind, wer sie verfaßt, welche Themen sie behandeln. Schülerinnen und Schüler kennen sicher einige in ihren Augen besonders gute Graffiti.

Anschließend kann man mit Hilfe der auf dem Arbeitsblatt enthaltenen Grundmuster versuchen, die Schülerinnen und Schüler selbst Graffiti verfassen zu lassen. Das kann entweder auf Folie geschehen oder auf großem Plakatkarton als Poster für den Klassenraum. Auch weiße T-Shirts eignen sich als Schreibfläche für Sprüche; dazu benötigt man Filzstifte mit Stofffarben.

Folgende Muster sind auf dem Arbeitsblatt vertreten:

*imperative + imperative: Keep your classroom tidy, take your litter to the staffroom.*

*statement: A pupil's work is never done.*

*question + answer: Is there any intelligent life on earth? No, I'm only visiting.*

*adverbial clauses of time: When God made man, she was only testing.*

*lists: School is no fun, no freedom, but lots of friends.*

Das Organisationsprinzip der überraschenden Kombination gegenläufiger Gedanken wird den Schülern sicher schnell auffallen, wenn sie es nicht bereits beherrschen. Der Erfindung neuer Sprüche steht nichts mehr im Wege.